

genommen wird, bestimmt sie seine Aktionen. Inwieweit die stufenweise Einführung – und interessanterweise dann in anderer Reihenfolge gebotenen – Epitheta *epiphanes* und dann zusätzlich *theos* – die kombiniert mit der umfassenden Funktion von Zeus jedem Münzennutzer (S. 132) als religiöse Botschaft oder einfache Information („Antiochos – erschienener Gott“) entgegentraten – das Selbstbewusstsein Antiochos IV. und sein Verhalten prägten, wird nicht hinterfragt, ist aber für das Verständnis der Vorgänge in Juda äußerst bedeutsam.

Trotz der spürbaren Zurückhaltung verrät die sprachliche Darstellung, dass der Autor bemüht ist, Antiochos IV. in einem „objektiv-günstigen“ Licht zu zeichnen. Besonders ist dies z.B. im Kontext der mit vielen Konjunktiven und relativierenden Füllwörtern präsentierten Fragestellungen über den „Tempelraub“ beobachtbar. Einesteils habe sich nach Mittags Interpretation Antiochos IV. immer bemüht, die indigene Bevölkerung zu respektieren, ja zu fördern – Texte über Verfolgung aufgrund der Religionszugehörigkeit werden durchwegs nicht berücksichtigt –, andererseits rechnet der Autor mit der Entnahme von Wertgegenständen aus Tempeln, sowohl in Jerusalem, wie auch im östlichen Reichsgebiet. Diese stünden ihm aber faktisch zu, da z.B. Menelaos vorher versprochene bzw. auferlegte Abgaben nicht abgeliefert habe. Sollte der Zahlungsrückstand richtig sein, steht aber nach dem religiösen Selbstverständnis zumindest in Jerusalem weder dem Hohenpriester noch einem seleukidischen Regenten das dem Tempel zugeeignete Gold und Silber zu. Der Autor lässt einmal anklingen, dass hier die Kompetenzen überschritten seien, doch werden religiöse Fragestellungen – von Mittag zumeist als äußerlich „kultische“ bezeichnet – nicht näher behandelt.

Ungeachtet der gerade aus der Feder eines dermaßen umfassend informierten Wissenschaftlers noch wünschenswerten Ausführungen ist das Werk mehr als lesenswert. Es würde allerdings dem eigenen Urteil des Lesers helfen, wenn bei schwierigen Fragestellungen öfter Originalzitate angeführt worden wären. Herauszustellen sind aber die Diskussionen in den Fußnoten, die weit über die behandelte Fragestellung hinaus *wertvollste* Informationen bieten. Umfassende Verzeichnisse (Literatur 342-402, Literarische Quellen 403-415, Personen-, Sachregister 416-429) sind eine weitere Fundgrube.

Friedrich V. Reiterer, Salzburg

Gianattilio Bonifacio, *Personaggi minori e discepoli in Marco 4-8. La funzione degli episodi dei personaggi minori nell'interpretazione con la storia dei protagonisti* (Analecta biblica 173) Roma: Ed. Pontificio Ist. Biblico, 2008, 293 S., ISBN 978-88-7653-173-6 [Diss., Pontificia Università Gregoriana, Roma 2007].

Der Vf. legt hier seine am Päpstlichen Bibelinstitut in Rom 2007 approbierte Dissertation zum Thema „Nebenfiguren und Jünger in Markus 4-8“ vor; er lehrt zur Zeit Exegese des Neuen Testaments am „Istituto San Zeno“ und am „Istituto San Pietro Martire“ in Verona.

Die Arbeit stellt die Funktion und die narrative Rolle der „Nebenfiguren“ im Markusevangelium vor, speziell in ihrer Beziehung zu Jesus und zu den Jüngern als den „Hauptfiguren“ des Evangeliums. Dazu analysiert der Vf. ausführlich die Perikopen vom Besessenen von Gerasa, vom Synagogenvorsteher Jairus und der blutflüssigen Frau, von der Syrophönizierin und dem Taubstummen bis hin zum Blinden von Betsaida. Parallel dazu wird die „Steigerung“ in der Charakterisierung des Protagonisten Jesus bis hin zum ersten Höhepunkt des Mk-Ev, dem Messiasbekenntnis des Petrus, aufgezeigt.

Als ein Ergebnis seiner Arbeit zeigt der Vf., dass es die Absicht des Markus ist, das Unverständnis der Jünger speziell im Vergleich mit solchen „Nebenfiguren“ zu disqualifizieren. Deren Anwesenheit in den einzelnen Erzählungen hat also auch eine erklärende („epexegetische“) und illustrative Funktion im Verlauf des Evangeliums. So sind die Jünger die wirklichen „Gegen-Teile“ für den Leser, den der Erzähler zur richtigen Würdigung der Worte und Taten Jesu hinführen will, damit er die Konsequenzen für sein eigenes Leben daraus ziehen kann.

Michael Ernst, Salzburg

Ephraim Stern et al. (ed.), *The New Encyclopedia of Archaeological Excavations in the Holy Land, Supplementary Volume 5*, Jerusalem: Israel Exploration Society & Carta 2008, ISBN 0132762889.

A Treasure of Archaeological Knowledge: The fifth volume of the New Encyclopedia of Archaeological Excavations in the Holy Land is a scientific achievement of the first grade.

The initiators and editors deserve full credit from the archaeological world interested in the Levant.

This volume is a supplementary one to the four volumes which were published in 1992 in Hebrew, and in 1993 in English. The book is updated till 2005, and serves as a show case of the Israeli Archaeology studies which are over 100 years old.

The supplementary volume contains over 140 entries of excavated sites in western Palestine, and 90 sites in Jordan. Over 160 Archaeologists from Israel and other countries contributed to the volume. The book contains over 1000 photographs, 32 full colour plates, numerous plans, and maps of the sites. The appendices add to the richness of the volume. They include chronological tables of periods and sites, map reference points of the sites, selected list of rulers, a wide glossary, and indices of persons and places. The bibliographic appendix by Nira Naveh is a real treasure for everyone who will use the Encyclopedia for research.

Volume 5 contains many new entries, which have not been published previously. Some of the excavations are major sites like: El Ahwat in the Nahal Iron vicinity; Tel Ashkelon on the southern Mediterranean coast of Israel; Belmont Crusader Castle (Suba) in the west of Jerusalem; Betsaida (Et-Tell) to the northeast of the Sea of Galilee, which has emerged as an Iron Age fortified city with Aramean material culture.